

Mein erster Schultag



Saale-Zeitung

Brückenaue Anzeiger Mümmerfläuder Zeitung

VERLAGSBEILAGE VOM 22. SEPTEMBER 2012

Die kleinen Regeln der großen Vorbilder

Sie beide sind seit einigen Jahren als Verkehrserzieher der Polizei Bad Kissingen im Landkreis unterwegs, haben viele Kinder kennengelernt und sind selbst Väter. Was ist das Wichtigste, das Eltern von frisch eingeschulte Kindern bedenken sollten?

Matthias Kleren: Die wichtigste Regel für Eltern, aber auch für jeden Erwachsenen lautet bekanntlich: Selbst die Regeln beachten, da Kinder dem Vorbild der Erwachsenen nacheifern. Denn das kindliche Lernen erfolgt über das Visuelle. Kinder lernen, was sie sehen. Und, wie jeder Mensch, ist auch der kleine Mensch ein Gewohnheitstier.

Und was bedeutet das für den Schulweg?

Dietmar Dömling: Eltern sollten ihrem Kind eigentlich bereits vor Schulbeginn den Schulweg hin und zurück gezeigt haben und ihn gemeinsam mit ihm so lange geübt haben, bis es den Weg alleine kennt. So ein Schulwegtraining ist sehr individuell, denn jedes Kind lernt anders. Das Training kann wenige Tage oder das ganze erste Jahr dauern.

Wie erkennen Eltern denn, ob ihr Kind fit für den Schulweg ist?

Dömling: Sie sollten sich von ihm führen lassen. Und dabei gilt: Der sicherste Schulweg ist der Richtige. Nicht der kürzeste. Das Training sollte nicht am Sonntagmittag, wenn keiner unterwegs ist, stattfinden, sondern unbedingt zu den „heißen“ Zeiten, also Montagfrüh oder Freitagmittag zum Beispiel.

Und woran können die Eltern die „Fitness“ der Kinder für den Straßenverkehr festmachen?

Kleren: Eltern sollen darauf achten, dass ihr Kind möglichst Fußgängerüberwege, Ampelanlagen, Überwege mit Schülerlotsen oder Schulweghelfern benutzt, auch wenn das kleine Umwege bedeutet.

Was sollen Kinder noch können nach dem Schulwegtraining?

Dömling: Sie müssen die besonderen Gefahren und Gefahrenstellen kennengelernt haben. Dazu gehören die Klassiker: nicht zwischen parkenden Fahrzeugen oder anderen

AUFTAKT Mit Schulbeginn kommt viel Neues auf die Erstklässler zu. Neben den Anforderungen der Schule müssen sie vor allem lernen, ihren Schulweg möglichst unbeschadet zu meistern.

Die Verkehrserzieher von der Polizei Bad Kissingen, Matthias Kleren und Dietmar Dömling, kennen die Sorgen und Ängste der Eltern. Wir sprachen mit ihnen über das, was Eltern und Kinder wissen und üben sollten.

Sichhindernissen auf die Straßentreten. Vorm Überqueren müssen sie nach links, nach rechts und wieder nach links schauen und vor dem Überqueren Blickkontakt mit heranfahrenden Fahrern aufnehmen. Übrigens auch an Ampeln und Zebrastreifen. Dort sollten sie deutlich mit Handzeichen signalisieren: 'Jetzt will ich über die Straße.'

Saale-Zeitung und Sparkasse sponsern Jahr für Jahr die Sicherheitsdreiecke für die Erstklässler im Landkreis. Ist das sinnvoll?
Dömling: Ganz sicher.

Jeder Feuerwehrmann, jeder Notarzt, jeder Rettungshelfer, Müllmann und Autofahrer, der eine Panne hat, trägt schließlich reflektierende Kleidung. Kinder – und übrigens nicht nur die Erstklässler – sollten deswegen die Sicherheitsdreiecke immer über ihrer Kleidung tragen. Die soll außerdem hell sein und reflektierende Applikationen haben, am besten auch am Schulrücken. Denn nur so werden Kinder bei schlechten Sichtverhältnissen frühzeitig gesehen.

Übrigens auch bei guter Sicht.

Und wenn Eltern das alles berücksichtigen, müsste das Kind fit für den Schulweg sein?

Kleren: Nein. Sie sollten das Kind nach den Übungen noch beobachten, ohne dass es dies bemerkt. Das ist vor allem wichtig, wenn das Kind den Schulweg gemeinsam mit Freunden oder Schulkameraden geht. Denn dadurch kann es vom Verkehrsgeschehen abgelenkt sein. Und nur so können Eltern prüfen, ob ihr Kind sich so verhält, wie Vater, Mutter, Oma oder Opa es vorgemacht haben.

Manchen Eltern ist das vielleicht zu anstrengend. Sie bringen ihre Sprösslinge gleich mit dem Auto zur Schule. Ist das nicht der sicherste Weg?

Dömling: Im Gegenteil. Wir sagen bei unseren Veranstaltungen in Kindergärten oder Schulen immer: Lassen Sie Ihr Kind laufen. Das bedeutet einen wichtigen Schritt in die Eigenständigkeit. Es bedeutet, dem Kind zu vertrauen und es so zu stärken. Kinder, die immer nur behütet zur Schule gebracht und abgeholt werden, vermissen etwas sehr Wertvolles für ihr Leben.

Und wenn die Eltern sie trotzdem im Auto zur Schule bringen wollen?

Kleren: Dann können wir das natürlich nicht verhindern. Aber auch dann gelten Regeln. Zum Beispiel, dass Eltern ihre Kinder nur auf der Gehwegseite ein- oder aussteigen lassen sollen; und die Vorschriften zu Sicherheitsgurten und Kindersitzen beachten. Sie müssen immer angeschnallt werden. Kinder bis 12 Jahre müssen mit Rückhalteeinrichtungen gesichert werden, wenn sie kleiner als 150 cm sind. Ältere oder größere Kinder müssen den Gurt benutzen. Kindersitze sind nur dann amtlich genehmigt, wenn sie mindestens nach der ECE-Norm 44/03 geprüft wurden. Ältere Sitze, bei denen die Prüfziffern mit 01 oder 02 beginnen, sind nicht mehr zulässig. Über die Gewichtsklassen und die Einbauanweisung der geben die Hersteller Auskunft.

Manche Kinder sind aber auch darauf angewiesen, mit dem Bus zu fahren. Gibt es dabei etwas Besonderes zu bedenken?

Dömling: Wichtig ist, dass die Kinder lernen, dass sie während der Wartezeit an der Haltestelle nicht herumtollen, weil die Gefahr, beim Spielen auf die Fahrbahn zu laufen, sehr groß ist. Wenn der Bus sich nähert, müssen Kinder verinnerlicht haben: Dem Bus darf man nicht entgegenlaufen. Man muss immer mit Abstand zum Fahrbahnrand warten, bis er steht. Auch das können Eltern vorab mit den Kindern üben. Und während der Fahrt heißt es sitzen bleiben oder sicheren Halt zu suchen.

Die Panik aller Autofahrer: Ein Kind rennt hinter einem haltenden Bus hervor auf die Straße...

Kleren: Deswegen gilt für Kraftfahrer: Hinter Schulbussen stets bremsbereit sein. Und für Kinder gilt die strikte Regel: Nach dem Aussteigen nicht vor oder hinter dem stehenden Bus die Fahrbahn überqueren, sondern warten, bis der Bus weg und die Sicht wieder frei ist.

Die Fragen gestellt hat Angelika Luga-Braun

Die Verkehrserzieher Diemar Dömling (links) und Matthias Kleren raten Eltern, darauf zu achten, dass ihre Kinder – nicht nur die Erstklässler – die Sicherheitsdreiecke über der Kleidung tragen. Foto: Angelika Luga-Braun



Bremsbereit - uns zuliebe!

Sicher zur Schule